

## Isis (auch die Ceres der Griechen)

Isis, die vornehmste ägyptische Göttin, Schwester und Gemahl der Osiris (*Osiris war der im Alten Ägypten sehr verehrte Totengott. Er war der Bruder von Seth sowie der Göttinnen Nephthys und Isis, die auch seine Frau war*), deren Mythos ein so vielfach verschlungener, dass eine vollständige Übersicht über denselben hier gar nicht tunlich, denn der einfache ägyptische Mythos ist mit soviel griechischen und römischen Elementen versetzt und hat in den Mysterien der Priester und Philosophen so mancherlei Zusätze erhalten, Abänderungen erlitten, und soviel Symbolisierungen erfahren, dass die grösste Verwirrung entstanden ist und Isis dadurch erst recht zu der Mutter des Alls geworden ist. Die Hauptquelle über die ägyptische Isis bleibt Plutarch (*Plutarch war ein antiker griechischer Schriftsteller. Er verfasste zahlreiche biographische und philosophische Schriften, die seine umfassende Bildung und Gelehrsamkeit zeigen. In der griechischen Literaturgeschichte gilt Plutarch als einer der wichtigsten Vertreter des Attizismus*) de Iside et Osiride. Als Osiris und Isis geboren geboren waren und sich verehelicht hatten, machte Osiris Ägypten gleich zu einem glücklichen wohlhabenden Lande, in welchem Bestreben er durch Isis, welche den Ackerbau lehrte und Gesetze gab, unterstützt wurde. Osiris unternahm eine grosse Reise um die Welt der Gesittung zu eröffnen. Und in dieser Zeit führte Isis die Regierung und war namentlich wachsam gegen Typhon (*Typhon ist als Sohn der Gaia und des Tartaros ein Mischwesen der griechischen Mythologie. Er kommt auch in der Rolle des Vaters der warmen und gefährlichen Winde vor*), den Hauptfeind des Osiris, dem es jedoch gelang sich des Osiris zu bemächtigen, und ihn in einem hölzernen Kasten in den Nil zu werfen. Isis zog auf die Wanderschaft um den Kasten zu finden und entdeckte ihn in der Gegend von Byblos. Als sie in der Einsamkeit den Kasten öffnete, fand sie den Leichnam, den sie mit sich nahm und wieder verbarg. Typhon entdeckte jedoch denselben, zerriss ihn in 14 Stücke und zerstreute sie nach allen Seiten hin. Isis erfuhr dieses und suchte alle Stücke, welche sie auch wieder auffand, und begrub dieselben; nur das Zeugungsglied war verloren, denn das war in den Nil gefallen und von einem Fisch verschlungen worden. Dafür bildete Isis ein anderes, das sie heiligte und dem zu Ehren die Ägypter ein Fest begingen. Nun entstieg Osiris der Unterwelt, unterrichtete seinen Sohn Oros (*Im Osirismythos ist Oros / Orus der Sohn des Osiris und der Isis. Aber auch Hathor, deren Name mit „Haus des Horus“ übersetzt wird, wurde als seine Mutter angesehen, wobei die Inschriften des Tempels von Edfu sie als seine Gemahlin bezeichnen*) in den Kampfspielen, und dieser besiegte auch den Typhon. Der gefangene Typhon ward der Isis anvertraut, welche ihn jedoch losliess und ihm seine Freiheit gab, wofür Oros Hand an seine Mutter legte, ihr die Krone abriess, an deren Stelle Hermes (*Hermes ist in der griechischen Mythologie der Schutzgott des Verkehrs, der Reisenden, der Kaufleute und der Hirten, andererseits auch der Gott der Diebe, der Kunsthändler, der Redekunst, der Gymnastik und somit auch der Palästra und der Magie*) ihr einen Stierschädel aufsetzte. So regierte nun Isis als Wohltäterin fort und heilte auch Krankheiten. Dies scheint der ursprüngliche Mythos gewesen zu sein, der aber so erweitert wurde, dass sich derselbe in allen Bezirken der verschiedenen Götter festsetzte, so dass sie als Mondgöttin, als Erde, als Göttin der Unterwelt, als Geburtshelferin usw. erscheint. Also vollständig mit Demeter (*Demeter ist in der griechischen Mythologie eine Muttergöttin aus dem griechisch-kleinasiatischen Raum. Sie gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi, und ist zuständig für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides, der Saat und die Jahreszeiten*), Proserpina (*Proserpina ist eine römische Gottheit. Sie ist die Tochter des Jupiter und der Ceres und Gattin des Pluto, der sie in die Unterwelt entführte und zu seiner Gemahlin machte. Sie ist die Herrscherin über die Toten und Königin der Unterwelt. Sie entspricht der Persephone in der griechischen Mythologie*), Artemis (*Artemis ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Jagd, des Waldes, der Geburt und des Mondes sowie die Hüterin der Frauen und Kinder. Sie zählt zu den zwölf großen olympischen Göttern und ist damit eine der wichtigsten Gottheiten der griechischen Mythologie*), Athene (*Athene oder Athena (Ehrentitel: Pallas Athene) ist eine Göttin der griechischen Mythologie. Sie ist die Göttin der Weisheit, der Strategie und des Kampfes, der Kunst, des Handwerks und der Handarbeit sowie Schutzgöttin und Namensgeberin der griechischen Stadt Athen*), Here, Hekate (*Hekate ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Magie, der Theurgie, der Totenbeschwörung. Sie ist die Göttin der Wegkreuzungen, Weggabelungen, Schwellen und Übergängen, die Wächterin der Tore zwischen den Welten*), und später den gleichen römischen Göttinnen identifiziert wird. Ja selbst --- ganz unägyptisch --- wird sie die Meer-Beherrscherin. So hat Isis die elementarsten Bedingungen des irdischen Lebens fast in ihrem ganzen Umfang in ihren Bereich gezogen und dadurch die Entfaltung eines geordneten Lebens möglich gemacht. So tritt sie auf das Gebiet sittlicher Tätigkeit --- sie wird Gesetzgeberin und schützt als solche namentlich die Familie. Später werden ihr auch die höheren Gebiete menschlicher Bildungssphären untergeben und sie regiert das allgemeine Leben, Staat

und Religion. Auf diese Weise, bei der umfassenden Bedeutung ihres Wesens wurde sie auch ganz besonderer Gegenstand der Metaphysik (*Die Metaphysik ist eine Grunddisziplin der Philosophie. Metaphysische Systementwürfe behandeln in ihren klassischen Formen die zentralen Probleme der theoretischen Philosophie, nämlich die Beschreibung der Fundamente, Voraussetzungen, Ursachen oder «ersten Begründungen» der allgemeinen Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien sowie von Sinn und Zweck der gesamten Realität bzw. allen Seins*) und Theosophie und erscheint als subsolare Welt, das ewig Weibliche, ein vollkommener Abgott. In dieser Hinsicht klingt der Ausspruch am kräftigsten und erhabensten des verschleierte Götterbildes zu Sais: *«Ich bin das All, das Gewesene, das Seiende, das werdende, und mein Gewand hat der Sterblichen keiner enthüllt».*

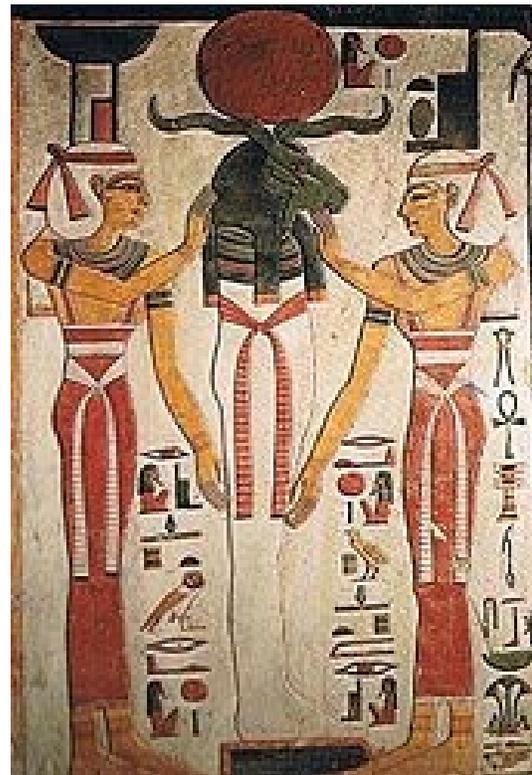
Graf von Pastoret, Paris 1817, drückt in seiner «Histoire de la Legislation» sich über den Isis-Dienst folgenderweise klar und verständlich aus und überhebt uns der weiteren spezielleren Ausführung: Das Prinzip der der Tätigkeit, der Regsamkeit, der Fruchtbarkeit, mithin alles Guten, wurde in der ägyptischen Götterlehre, worin die Vorstellung eines doppelten Geschlechts jeder Gottheit, und zwar so, dass nicht Eine Person beide Geschlechter vereinigte, sondern dass die Gottheit sich in zwei Personen verschiedenen Geschlechts teilte (das heisst: dass jede wirkende Kraft teils aktiv, teils passiv sei, dass, indem sie wirke und Wirkungen aufnehme, dadurch das Vorhandene hervor gebracht und der unendliche Wechsel der Erscheinungen erzeugt werde), in Osiris und Isis darstellte. Osiris war die männliche Kraft, das Vermögen zu befruchten und zu segnen. --- Isis hingegen die weibliche Kraft, die Empfänglichkeit für die Befruchtung, --- das befruchtete und fruchtbare Sein selbst. Aus der Wechselwirkung des Osiris und der Isis geht dann der Wechsel der Erscheinungen selbst, die Zeitfolge hervor, ihr Kind ist Horus (*Horus (auch Horos, Hor) war ein Hauptgott in der frühen Mythologie des Alten Ägypten. Ursprünglich ein Himmels-gott, war er außerdem Königsgott, zugleich auch Kriegsgott, ein Welten- oder Lichtgott und Beschützer der Kinder*). Unter den vielfachen bildlichen Darstellungen, welche Isis bei ihrer weiteren Verbreitung und ihrem mannigfachen Sinne notwendig hervorrufen musste, ist die gewöhnlichste die einer Frau mit sieben oder mehreren Brüsten, dann mit einem Stierkopf und grossen Hörnern, in deren Mitte sich eine runde Scheibe befindet, noch häufiger aber mit der Lotusblume, ihrem Sinnbild, in der Gestalt eines halben Mondes und einer Kugel in der Mitte; gewöhnlich führt sie auch das Sistrum in der Hand. --- Eine Göttin von so allgemeiner Bedeutung hatte natürlich ihren ausgedehnten Kultus, mit Mysterien-Dienst verbunden, der sich von Ägypten, wo Isis allgemein verehrt wurde, bald nach Kyrene erstreckte. Aber seit Alexander des Grossen Zeit breitete sich des Isis-Dienst über alle Teile des griechischen Reichs aus, und später über das ganze römische Abendland, wo derselbe vielfach --- namentlich in Rom wegen der sexualen Ausartung --- verfolgt und verboten wurde, sich aber bis in die christliche Zeit hinein unter den höheren Ständen Roms erhielt. Bei diesen Mysterien und Festen der Isis ist sehr zu unterscheiden, zwischen ägyptischen und nicht ägyptischen, und selbst die ersteren zerfallen wieder in agrarische und astronomisch-mystische, welche letztere erst später in Ägypten heimisch wurden. Die agrarischen Mysterien stellten in einem Fest von wenigen Tagen den Naturlauf des Jahres vor und ihr ganzer Verlauf, der später allerlei Ausschmückungen erlitt, war folgender. Ein vergoldetes Rind, das Bild der Isis, wird in schwarzen Byssus gehüllt, vier Tage lang zur Trauer der Göttin gezeigt. Am neunzehnten Tage aber gehen die Priester nachts ans Meer mit der heiligen Lade, die ein goldenes Kästchen enthält, worein sie reines Wasser giessen, unter dem Ausruf: Osiris ist gefunden. Dann mischen sie Erde und wohlriechende Essenzen mit dem Wasser und formen ein Bild, das sie als Symbol von Erde und Wasser kleiden und schmücken. Osiris stirbt, wenn man säe, und lebt wieder auf, wenn der Same keimt. Als die Mythe auf astronomische Verhältnisse bezogen wurde, musste sich der Festzyklus den Stadien des Sonnenlaufs anschliessen, und so finden wir im März die Auffahrt des Osiris zum Monde, den Frühlingsanfang. Nach der Frühlingsgleiche gegen die Sonnenwende der Wochenzeit der Isis, die Sommersonne beginnt und herrscht bis zur Nachtgleiche, dann unterliegt sie und die Nacht siegt über den Tag. Isis fühlt sich wieder schwanger, und das mystische Amulett deutet auf den Gott des Geheimnisses, den Harpokrates (*Harpokrates ist die griechische Bezeichnung eines hellenisierten Horus-Kindgottes. Er ist nicht mit der seit der dritten Zwischenzeit belegten Gottheit Hor-pa-chered identisch. Mit Serapis und Isis bildete Harpokrates eine Göttertride und wurde insbesondere in der Region Alexandria verehrt*), das Symbol der Wintersonne. Mit dem Solstitium beginnt die Trauer, welche mit dem Phallusfest, der Auffindung des erneuerten Osiris und der Geburt des Harpokrates endet. Das Dienstpersonal der Göttin zerfiel in mehrere Grade und Klassen, einfache Eingeweihte, niedere Ministranten, die Pastophoren, welche in verschiedene Stufen geteilt waren und verschiedene Ämter bekleideten. Die Priester waren vielen Geboten der Enthaltbarkeit unterworfen und wurden besonders geweiht. Den Weihen gingen als Vorbereitungen voran Instruktionen der Kandidaten aus den heiligen Büchern, Bäder, Gebete, Besprengungen, Enthaltbarkeitsverbote. Am Tage der Einweihung wird der Neophyt in ein grobes

leinenes Gewand gekleidet ins Heiligtum geführt, wo er die ganze Nacht bleibt, öfters (12 mal) die Kleidung wechselte und schauerlichen Aufzügen beiwohnte. Appulejus im XI. Buch der Metamorphosen sagt er darüber: «Accessi confinium mortis et calcato Proserpianae limine, per omnia vectus elementa remeavi. Nocte media, vidi Solem candido corruscantem lumine. Deos inferos et deos superos asseci coram et adoravi de proximo» (*Google Übersetzung: Näherte sich den Grenzen der Proserpianae-Schwelle, die durch alle alarmierten Elemente getragen wurde. Um Mitternacht sah die Sonne Fackellichter scheinen. Die Götter und die Götter oben und verneigten sich vor dem nächsten Zugriff*). Gegen Morgen trat er vor das Bild der Göttin, eine brennende Fackel in der Rechten, mit einem Strahlenkranz von Palmblättern geziert, und so ward er dann der Menge als ein Bild der Sonne durch Aufzug des Vorhangs gezeigt. Hierauf folgten fröhliche Gastereien.

Es war freilich schon früher, entwickelt aus den alten Urkunden, wo einfach den Ägyptern als Erfindern der Messkunst gesprochen wird, vom Ursprung des Freimaurer-Bundes aus den ägyptischen Mysterien gefabelt worden, aber diese Fabel gewann erst Boden, als 1801 durch den Meister vom Stuhl der Pariser Loge Des frères artistes, den Bruder Cuvelier de Trie der heiligen Orden der Sophisiens gestiftet und direkt von den Isis-Mysterien abgeleitet wurde, als Alexander Lenoir, Paris 1814, die Mysterien bildlich darstellte und der Rit Misraim sich der derselben bemächtigte. In Deutschland hat diese Ansicht nie recht Boden gewonnen, wohl aber in Frankreich, wo selbst Männer wie Kauffmann und Cherpin die Ansicht aussprachen, dass man in Ägypten schon die Freimaurerei gekannt und ausgeübt habe. Sie lassen sich durch Ähnlichkeiten täuschen, durch zufällige Vergleichspunkte bestimmen und verschieben auf diese Weise den Gesichtspunkt. Clavel in seiner Histoire pittoresque de la Franc-Maconnerie, Paris 1843, vergleicht den Meistergrad mit den Isis-Mysterien, mengt aber auch die Hiramsmythe mit hinein, wie der gelehrte Schauberg, dem die Freimaurerei überall als ein Lichtdienst erscheint.



Osiris, Wächter der Toten und der Unterwelt



Isis (rechts) und ihre Schwester Nephthys mit dem widerköpfigen Sonnengott Re